



Merkburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 146.

Sonntag den 24. Juni

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Fahrerticketen 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark.
durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Bei bevorstehendem Quartalswechsel

werden besonders unsere auswärtigen Abonnenten gebeten, die Abonnementerneuerung im eignen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anmelden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang des Blattes

keine Unterbrechung erleide.

Amtlicher Theil.

Des Kaisers und Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 23. April d. Js. zu genehmigen geruht, daß zu der in Verbindung mit der dritten internationalen und Jubiläumskunstausstellung zu München 1888 und der deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung zu München 1888 zu veranstaltenden, seitens der königlich bayerischen Staatsregierung genehmigten Auspielung von Kunstwerken und Kunstwerksreproduktionen, sowie von Erzeugnissen des Kunstgewerbes, auch in diesseitigen Staatsgebiete Lose vertrieben werden dürfen.
Berlin, den 27. April 1888.

Der Minister des Innern.

S. B.: Herrfurth.

Der Minister der geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

S. B.: Lucanus.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Bericht der fraglichen Vooge im diesseitigen Bezirke nicht zu beanstanden ist.

Merkburg, den 25. Mai 1888.

Der königlichen Regierungs-Präsident.

S. B.: v. Böttcher.

Nichtamtlicher Theil.

Merkburg, 23. Juni 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm empfing am Donnerstags-Nachmittag und am Abend, wie aus Potsdam gemeldet wird, die Minister Graf Bismarck, Dr. von Friedberg, sowie den Admiralitätschef von Caprioli und den Fürsten Kabinin. Am Freitag Vormittag ritt der Kaiser spazieren, hörte die laufenden Vorträge und erließigte dann Regierungsgeschäfte. Zur Tafel waren verschiedene Fürstlichkeiten geladen. — Dem erwarteten freudigen Ereigniß in der Familie

des Kaisers wird für Mitte August entgegen gesehen. Die kaiserliche Familie wird deshalb während des Sommers keine Reise unternehmen; doch dürfte der Kaiser, nachdem Prinz und Prinzessin Heinrich ihre Residenz in Kiel werden aufgeschlagen haben, dorthin einen kurzen Ausflug machen.

— In Kopenhagen wird der Besuch des Kaisers Alexander von Rußland bereits im nächsten Monat erwartet. Wahrscheinlich wird eine Begräufung zwischen dem Czaren und Kaiser Wilhelm II. in Kiel erfolgen.

— Die außerordentliche Reichstags-sesssion, die, wie schon mitgeteilt, Montag Mittag 1 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin unter besonderen Feierlichkeiten vom Kaiser Wilhelm II. eröffnet werden wird, dürfte nach Allgemeiner Annahme nur zwei Tage dauern, da am folgenden Mittwoch schon der preußische Landtag zusammentritt. Die Landtags-sesssion kann einen Tag länger dauern, wird sich aber auch nicht über die nächste Woche hinaus ausdehnen. Ueber das Ceremoniell bei der Reichstags-eröffnung wird bekannt, daß die Aufzucht des Kaisers im Galawagen erfolgen wird. Der Eintritt in den Weißen Saal, in welchem die Mitglieder des Bundesrathes, mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck an der Spitze, und die Reichstagsabgeordneten schon verammelt sein werden, wird unter Vortritt der obersten Hofchargen erfolgen. Der Kaiser besteigt den Thron, auf der rechten Seite desselben nehmen die königlichen Prinzen Aufstellung, auf der linken der Bundesrath. Die Reichstagsmitglieder, die sehr zahlreich eintreffen dürften, gruppieren sich um den Thron, von welchem Kaiser Wilhelm die Ansprache an das Parlament verliest. Die Ceremonie wird nur kurze Zeit in Anspruch nehmen.

Wie auch der Nordd. Allg. Ztg. berichtet wird, soll die Eröffnung des Reichstages am Montag unter großer Feierlichkeit vor sich gehen. Der große Vortritt bei Hofe, mit Hof-, Ober-Hof- und obersten Hofchargen wird dabei fungieren. Ueber dem Throne wird der Kaiser baldachin sich erheben von Goldstoff, da Gelb die Kaiserfarbe ist, mit den eingestrichelten Reichsadlern. Zur Seite des Thrones werden die Krönungsinsignien ausgelegt sein. Außer den Ministern werden die ganze Generalität und die Wirklichen Geheimen Räte der Feierlichkeit beiwohnen.

— Eine interessante Ergänzung zu der Proklamation Kaiser Wilhelms bildet die Rede, welche er als Prinz am 7. Februar v. J. auf einem Bankett des Brandenburgischen Provinziallandtages gehalten hat. Er sagte darin:

„Auf meinen Hüften durch die Mark haben mich die stählenden Gefilde und die Gewerbe in vollem Betriebe genugsam davon überzeugt, worin der wahre Grund des Volkswohlstandes und der fruchtbarsten Arbeit zu finden ist. Ich weiß wohl, daß im großen Publikum und speciell im Anstande mir leichtsinnige, nach Rußland

Kriegsgedanken imputiert werden. Gott bewahre mich vor solchem verbrecherischen Leichtsinne. Ich weiß solche Anschuldigungen mit Entrüstung zurück. Doch ich bin Soldat und alle Brandenburgern sind Soldaten, das weiß ich.“

Wir glauben, daß diese Worte am besten geeignet sind, alle Mißdeutungen, die sich an des jungen Kaisers erste Regentenkundgebung in gewissen ausländischen Kreisen geknüpft haben, vollständig zu entfräften; im Reiche selbst konnten Beunruhigungen gar nicht aufkommen. Die günstigsten Beurtheilungen der kaiserlichen Proklamation an das preußische Volk dauern ununterbrochen in Inland und Ausland fort; lebendig in Paris und Pest ist man nicht mit dem Wortlaut zufrieden, auch ein Theil der italienischen Presse äußert sich nicht zustimmend. Wer weiß, eine wie kolossale Unkenntniß die große Mehrzahl der ausländischen Blätter gemeinlich in deutschen inneren Angelegenheiten zu Tage fördert, wird auf die ausländischen Pressestimmen überhaupt nichts geben. Uns kann auch völlig die Zufriedenheit im Vaterlande genügen. Was über unseren Kaiser in manchen Blättern des Auslandes geschrieben wird, ist eitel Klatsch; Blätter, die solchen Unflath über die Person des Monarchen zu Tage fördern, dürfen sich gar nicht herausnehmen, über seine Politik zu urtheilen.

— Dr. Morell Madenzie hat auf Befehl Kaiser Wilhelms noch vor der Secirung Kaiser Friedrichs einen Krankheitsbericht erstattet, dessen Wortlaut einem Berliner Totalblatt zufolge ungefähr besagt:

Nach meiner Meinung war die Krankheit, an der der Kaiser starb, Krebs. Der Krankheitsprozeß begann wahrscheinlich in den tieferen Ebenen und die morphologische Struktur des Rektostipes wurde schon zu einer früheren Zeit afficirt. Ein kleines Gewächs, welches zu sehen war, als ich den verstorbenen Kaiser zum ersten Male untersuchte, wurde von mir in mehreren intraluminarischen Operationen entfernt und alle die auf diese Weise entfernten Theile Professor Virchow behufs Untersuchung unterbreitet. In diesen Theilen konnte er keine Spur von Krebs finden. Dagegen führte eine Untersuchung des Auswurfes, welche Professor Waldeyer Anfangs März machte, diesen Pathologen zur Ansicht, daß Krebs jetzt vorliege. Ob die Krankheit ursprünglich krebsartig war, aber den hässlichen Character einige Monate später nach ihrem ersten Erscheinen angenommen, ist ungewiß festzustellen. Die Thatfache daß Perichondritis und Caries der Knorpel eine sehr thätige und wichtige Rolle in der Entwicklung der Krankheit spielten, hat ohne Zweifel sehr viel beigetragen, es unmöglich zu machen, sich eine bestimmte Ansicht über die Natur der Krankheit bis zu einem ganz klaren Zeitpunkte zu bilden.

gez. Morell Madenzie.

Soweit meine Beobachtungen seit letzten August erlauben, eine Meinung zu bilden, schlicke ich mich vollständig der Ansicht des Dr. Morell Madenzie an.

L. Mart Sobell.

— Verschiedene Blätter melden, die Stellung des preußischen Justizministers von Friedberg sei seit dem Thronwechsel erschütterter. Die Nachricht ist ganz unbegründet.

— Das Wiener Fremdenblatt erzählt, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck an den Grafen Rainoff eine Zuchtschrift richtete in welcher, er für den in den Delegationen dem Kaiser

Friedrich gewidmeten Nachruf seinen Dank auspricht.

Ueber die Donnerstagssitzung des Bundesrathes wird noch bekannt: An die amtliche Mittheilung von dem Hinscheiden des Kaisers Friedrich und dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. knüpfte der Reichskanzler einen ergreifenden Rückblick auf das Leben und die kurze Regierungszeit des Kaisers Friedrich, sowie seine Darlegung der augenblicklichen Lage. Fürst Bismarck soll die friedlichen Absichten erwähnt, besonders nachdrücklich betont haben, daß in der inneren, wie in der äußeren Politik die Grundsätze festgehalten werden würden, welche bis jetzt maßgebend waren, und im Uebrigen auf die bevorstehende Eröffnung des Reichstages und die näheren Auseinandersetzungen hingewiesen haben, welche die Thronrede der Volksvertretung machen würde. Der bayerische Gesandte Graf von Lerchenfeld-Röferring nahm darauf Anlaß, dem Beileid des Bundesrathes über den Heimgang des Kaisers Friedrich und der Beglückwünschung der Versammlung anlässlich der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. Ausdruck zu geben. — Nach dem Reichsanzeiger sagte der Kanzler, daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm die Kaiserwürde mit allen damit verfassungsmäßig verbundenen Rechten und Pflichten übernimmt habe. Es sei dies geschehen in dem Vertrauen auf den Beistand, den Se. Majestät in der Erfüllung der kaiserlichen Pflichten bei Allerhöchst seinen hohen Bundesgenossen zu finden sicher sei. — Die Bundesrathssession wird wohl bis zum 15. Juli dauern, da ein großes Arbeitspensum noch vorhanden ist.

Zum Chef des preussischen Civilkabinetts an Stelle des Herrn von Wilnowski ist der Unterstaatssecretär von Lucanus aus dem Kultusministerium ausersehen. Herr von Lucanus verbindet mit großer Geschäftserfahrung eine unbefangene, sachliche Auffassung. Seine Wahl ist also eine glückliche zu nennen. — Als künftiger preussischer Minister des Innern wird jetzt auch Dr. Achenbach, Oberpräsident der Provinz Brandenburg, genannt. Zunächst leitet der Unterstaatssecretär Herrfurth die laufenden Geschäfte des Ministeriums weiter.

Freitag Nachmittag fand wieder eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt. Den Vorsitz führte das älteste Kabinettsmitglied Herr von Maybach.

Großbritannien.

Am Sonntag soll in der deutschen Kapelle zu London in Gegenwart verschiedener Mitglieder der königlichen Familie, der Minister, des deutschen Botschaftspersonals und Anderer ein feierlicher Trauergottesdienst für Kaiser Friedrich stattfinden. — Der Gemeinderath der Londoner City hat eine Resolution beschloffen, durch welche der Kaiserin-Witwe Victoria, sowie der kaiserlichen Familie tiefe und herzliche Theilnahme anlässlich des Todes Kaiser Friedrichs ausgesprochen wird. — Gladstone hat im Unterhause einen Mißtrauensantrag gegen das Ministerium Salisbury eingebracht. Die Ablehnung erscheint also sicher.

Frankreich.

Aus Paris: Der Ministerrath beschäftigte sich mit der bekannten Ausweisung zweier französischer Journalisten aus Berlin, und erkannte an, daß die deutsche Regierung ihre gesetzlichen Befugnisse nicht überschritten habe. Es wurde beschloffen, keine Repressalien zu ergreifen, aber künftig die Berichte deutscher Korrespondenten in Paris genauer zu überwachen.

Orient.

Nach Meldung aus Sofia haben die Minister Stoulov und Ratschewitsch ihre Entlassung gegeben.

Afrika.

König Johannes von Abyssinien ist durch seine Feinde im Innern des Landes schwer getroffen worden: sein einziger Sohn ist an Gift gestorben. Thronerbe wird nun wahrscheinlich der von Johannes gefangen gefaltene Sohn des Negus Theodor werden.

Asien.

In den chinesischen Provinzen Honang und Schantung ist in Folge der herrschenden Noth ein Aufstand ausgebrochen, dem sich auch die Truppen zum Theil angeschlossen haben.

Provinzial-Ausschuß.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat unter Leitung seines Vorsitzenden, des königlichen Landraths Herrn von Rauchhaupt, Stadtwirk am 29. Mai d. J. hier eine Sitzung abgehalten, an welcher für die königliche Staatsregierung Seine Excellenz der Oberpräsident der Provinz Sachsen Herr von Wolff Theil genommen haben.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben: Zu den Grundemerknissen für die beim Bau der Chaußee Klosterhölzer — Köben in der flur von Burgpfeiler ausgeführte Anlage eines Umfluthgrabens wurde der Gemeindefürsorge für die Kreise Adersb. eine Beihilfe aus dem Chaußeebaupremienfonds gewährt. Außerdem wurden zu verschiedenen Chaußee-Bege- und Brückenbauten den hauptsächlichigen Gemeinden pp. Beihilfen bewilligt.

Zu einer Wiesen-Melioration im Schwarzathale in der flur Schwarza im Kreise Schöneberg und zu einer dergl. bei Calberwisch im Kreise Nienburg wurden der Gemeinde Schwarza resp. der Viehwegenoffenheit zu Calberwisch je neben einer einmaligen Beihilfe ein Amortisations-Darlehen aus dem Landes-Meliorationsfonds gewährt.

Dem „Fischer-Verein“ für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt sowie dem „Fischer-Verein“ für die Regierungsbegleit. Ortst. wurde für das Wirtschaftsjahr 1. Juli 1888/89 je eine Beihilfe aus Provinzialfonds bewilligt.

Der Ertheilung des Zuschlags an den Meistbietenden für eine im öffentlichen Angebot zum Verkauf gestellte, neben der Salze Treuenbrieger Chaußee in Station 70,3—70,4 im Gemeindeg. r. Wittenberg belegene, 1,58 ar große Parzelle wurde die Genehmigung erteilt. Zur Vorbereitung der Festlegung der auszuführenden Viehwegenbeiträge für die Jahre 1887 und folgende wurde eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission gewährt, wobei darauf Rücksicht genommen, daß jeder der 3 Regierungsbezirke der Provinz durch 1 Commissions-Mitglied vertreten ist.

Ein Project zur Verlegung einer Strecke der Magdeburg-Mischerleben-er Provinzial-Chaußee — von Station 43,2 bis 44,3 bei Mischerleben — durch die Verwaltung der Grube Georg zu Mischerleben behufs besserer Ausbeutung eines der Grube gehörigen, von der Chaußee durchschnittenen Kohlenfeldes wurde unter gleichzeitiger Genehmigung der dem abzuführenden Beträge zu Grunde zu legenden Bedingungen zur Ausführung genehmigt.

Die bei Ausführung von Anlagen zur Verbesserung der Wasserversorgung der Zrennanfalten Nietenleben gegen die Anschlagssumme vorgelommene Uebererschreitung wurde genehmigt.

Mehrere Special-Projekte für die Neu- und Umbauten zur Erweiterung der Zrennanfalten Nietenleben und Alt-Scherbitz, einschließlich des für die Central Wasserversorgung der Alt-Scherbitz'er Anhalt wurden festgesetzt und zur Ausführung genehmigt.

Zur Begründung von 5 Freistellen für arme, augenkrante Kinder der Provinz Sachsen in Augenheilkundlichen Anstalten wurden — wie dies bereits versuchsweise für die Etatsperiode 1886/88 geschehen — die erforderlichen Mittel aus für die laufende Etatsperiode 1888/90 aus dem Dispositionsfonds des Provinzial-Ausschusses bewilligt, sowie in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes und der erzielten günstigen Resultate beschloffen, für die späteren Jahre die Kosten in dem Etat einzustellen.

Die Vertheilung einer den Protestantismus herabsetzenden Flugchrift gelegentlich eines Gottesdienstes in der Anstalt Alt-Scherbitz veranlaßte den Provinzial-Ausschuß, die früher widerrüchlich erteilte Genehmigung zur Zulassung der katolischen Bevölkerung von Scherbitz zu den katholischen Gottesdiensten in der Zrennanfalten Alt-Scherbitz zu zurückziehen und die Vertheilung von Flugchriften und dergl. von der Genehmigung des Anstalts-Directors abhängig zu machen.

Zur Aufnahme eines nicht der Provinz Sachsen angehörigen Geisteskranken in die dritte Verpflegungsklasse der Provinzial-Zrennanfalten Nietenleben wurde die Genehmigung erteilt.

Außerdem wurde über verschiedene Cassen- und Rechnungssachen sowie über einige Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 23. Juni 1888.

§ Mit Allerhöchster Genehmigung wird in sämtlichen christlichen Kirchen der preussischen Monarchie von den Kanzeln die nachstehende Bekanntmachung des Ablebens Seiner hochseligen Majestät des Kaisers und Königs Friedrich am kommenden Sonntag verlesen werden:

Eine neue Heimführung hat Gott der Herr über uns verhängt. Nach seinem unerforschlichen Rathschluß ist binnen wenigen Monaten der zweite deutsche Kaiser aus diesem Leben abgerufen worden. Am 15. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr 12 Min. ist unser innigstgeliebter Kaiser, König und Herr, Herr Friedrich sanft entschlafen. Seit mehr denn Jahresfrist hat hange Sorge um das Leben des Heuren das preussische und das gesammte deutsche Volk bedrückt. Flamme auch, wenn vorübergehend Besserung einzutreten schien, immer von Neuem die Hoffnung auf, nur zu bald mußte sie in Enttäuschung enden. Menschliches Wissen und Können, hingebende Sorgfalt und Pflege waren machtlos gegen die tödtliche Krankheit, welche schleichend die Lebenskraft des geliebten Fürsten untergrub.

Nun hat der königliche Dulder ausgerufen. Die Kaiserin und Königin trauer um den geliebten, so treu gepflegten Gemahl. Die Kinder beneiden den liebevollen Vater. Die hochbetagte Mutter beklagt den Verlust des einzigen Sohnes. Das königliche Haus vermisst sein theures Haupt und das Volk klagt um den Heimgang seines heißgeliebten Landesvaters.

Seine edle Mäandigkeit, seine machtvolle Erscheinung,

sein ritterlicher Sinn, seine Keuschheit und Freundlichkeit gewannen ihm frühzeitig die Herzen. Vor Allen bingem mit Begeisterung ihm an die, welche unter ihm gekämpft und gekämpft hatten. Der Süden und der Norden Deutschlands waren in der Liebe zu ihm, in dem Vertrauen auf ihn geeint.

Ein trotz der Höhe, auf der er stand, trotz des Auges, der ihn umstrahlte, trotz der Liebe, die ihn umgab, war es doch ein Weg tiefer Selbsterleuchtung, den ihn Gott geführt hat.

An dem der Obenstage aus der Zeit der Befreiungskriege, am 18. October, im Jahre 1831 geboren, wurde er in einem Alter, wo Andern noch in der Vollkraft des Lebens und Willens leben dahingeraht. Von Jugend an für den Thron bestimmt, hat er denselben nur wenige Tage über drei Monate eingenommen. Ein Friedenverweil wollte er vollbringen; unbedünnt um den Glanz rühmender Grobthaten wollte er zurückbleiben, wenn seine Regierung dem Volke wohlthätig, dem Lande nützlich und dem Reiche ein Segen sei. Gott hat es ihm nicht beschieden, seine in der Stille gezeigten Gedanken und Grundzüge allgumal zu verwirklichen. Ein friedlicher Held im Kriege hat er sich auch als Held erwiesen im Frieden und Frieden. Keine Leiden, ohne zu klagen — die Kosuna hat er selbst geliebt. Still, ergeben, voll umgebenen Göttertrauen hat er sein schweres Kreuz getragen und mit jener erhabenen Tapferkeit, die er in zahlreichen Schlachten bewiesen, hat er auch dem nahenden Tod ins Angesicht geschaut. Nun er von uns geschieden ist, wollen wir ihm ein ehrendes Gedächtniß bewahren! Lust uns Gott danken für Alles, was durch den Entschlafenen für unser Vaterland geschehen ist. Laßt uns auch zu Gott stehen, daß er unseren nummigen Kaiser, König und Herrn, Herrn Wilhelm II. ausruhe mit der Kraft aus der Höhe, damit er seines erhabenen Berufes werthe Gott zu Ehren und dem Volke zum Segen. Wir aber wollen uns demütigen unter die Hand Gottes, damit wir auch erfahren: „Tröset, tröset mein Volk! spricht Euer Gott.“ Amen.

§ Die im Allgemeinen Kirchengeliebte vorgeschriebene Fürbitte für das königliche Haus enthält nach einer vom evangelischen Oberkirchenrath erlassenen Verfügung die nachfolgende Fassung: „Laß, o Herr, Deine Gnade groß werden über Deinen Knecht Wilhelm, den Kaiser unseren König und Herrn, über die Kaiserin und Königin, die Kaiserin-Königin-Mutter, die Kaiserin- und Königin-Großmutter, über den Kronprinzen, über sämtliche königliche Prinzen und Prinzessinnen, und Alle, welche dem Kaiser und dem königlichen Hause anverwandt und zugehörig sind.“

§ Die allgemeine Landestrauer ist, nach dem Sinn und Wortlaut der allerhöchsten Ordre Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., mit Mittwoch dem zweiten Tage nach erfolgter Vertheilung, zu Ende gegangen. Es können somit Concerte und sonstige Vergnügungen wieder abgehalten werden.

§ Es soll in der Absicht liegen, auf den preussischen Staatsbahnen Frachtermäßigungen für Düngemittel eintreten zu lassen.

§ Die Kirchen werden nummehr schon in größeren Quantitäten selbsterhalten und mit der dadurch angebrochenen Obfzeit erscheint auch gleichzeitig eine große Gefahr für das Publikum auf den Straßen, weil die so oft verpönte Anfitte des Wegwerfens von Kernen, Schalen und Obfresten nun leider wieder beginnen wird. In Anbetracht der vielen Unglücksfälle, die alljährlich durch Ausgleiten auf Kernen und Obfresten sich ereignen, kann an das Publikum nicht dringend genug die Mahnung gerichtet werden, sich der oft gerügten Anfitte durchaus zu enthalten. Wer schon Obf auf der Straße verzehren will, soll wenigstens darauf achten, daß er die Ueberreste auf den Fahrdamm werfe. Hier können sie den Passanten nicht in dem Maße gefährlich werden, wie auf dem Trottoir.

§ Der Lindenbaum (Tilia grandifolia), dieser von dem deutschen Volk von jeher vor allen geliebte Baum mit eigenartig mildem, weichem Wesen, entfaltet jetzt sein köstliches Blütenwerk. So unheimbar die Blüthe auch ist, so wenig ihre Farbe lockt, um so süßer auch duftet ihr weithin getragener Wohlgeruch. Die Lindenblüthen gewähren den Bienen reichliche Nahrung. Es ist wunderbar, was eine Linde mit reichlichem Blütenbehang an Honig zu bieten und ein fleißiges Bienenvolk zu sammeln vermag. Wer freute sich nicht der Pracht eines blühenden Lindenbaumes! Fielten doch unsere Vorfahren die Linde heilig, die Jugend spielte und tanzte unter ihr und das Alter ruhte aus!

§ Im „Liboli“ gastieren am Dienstag Abend die „Luchstäder“ in der Novität „Ein toller Einfall.“ Da die Preise der Plätze äußerst niedrige sind und die Leistungen der Gesellschaft nichts zu wünschen übrig lassen, so steht zu er-

warten, daß die Vorstellungen sich eines regen Besuches zu erfreuen haben werden.
 In Brasilien ist neuerdings die Sklavenfreilassung zu schneller Entwicklung gelangt; der entstandene Ausfall an Arbeitskräften soll nun durch Europäische Einwanderung gedeckt werden. Zu diesem Zwecke sind zahlreiche Contracte mit Agenten abgeschlossen, welche die Einführung von Europäern übernommen haben. Daß die betreffenden Agenten, deren Gewinn hierbei kein geringer sein wird, alle möglichen Vor Spiegelungen machen, um die Auswanderungslust zu wecken, liegt auf der Hand. — Vor der Auswanderung nach Brasilien warnen wir ausdrücklich, da nach zuverlässigen Mittheilungen die den Auswanderern gemachten Versprechungen sich nicht erfüllen.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.
 * * Müchel n. Der Bädermeister Hagenbring, seit 1. April cr. von hier nach Optingen verzogen, ist seit acht Tagen mit Hinterlassung vieler Schulden spurlos verschwunden.

* * Müchel n. Ueber den Stand des Getreides herrscht unter den Landleuten große Unzufriedenheit. Der Roggen steht in Folge der langen Trockenheit ziemlich dünn und das Sommergetreide ist der Zeit angemessen noch sehr weit zurück. Der Ertrag an Körnern wie an Stroh wird in diesem Jahre wohl kein günstiger sein. Auch die Rapsernte fällt nicht nach Wunsch aus. Auf den Bödern, wo in unjerner Gegend noch der meiste Raps gebaut wird, hört man viel Klagen, zum Theil mußte derselbe wieder umpflügt werden, und der schein geliebene liefert auch nicht viel Ertrag, da die Käfer sehr viel Schaden gethan haben.

Anzeigen.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme sagen unsern innigsten Dank.
 Familie **Florheim.**

für Mädchen
 eine Parthie Zeugstiefel,
 nur gute, haltbare Waare,
 sehr billig bei

Julius Mehne,

fl. Ritterstr. 1.

Für Herren
 größte Auswahl in Stiefeletten,
 Stiefeln u. Halbschuhen, nur
 beste Ledersorten u. schöne Façon
 zu billigsten Preisen **b. D.**

Neue Lissaboner Kartoffeln
 gute Kochwaare à Pfd. 18 Pfg.,
neue grüne Bohnen
 empfiehlt **Herm. Rabe Nachf.**

Eine Kuh mit dem Kalbe, von zweien die Wahl, steht zum Verkauf in **Pretzsch 14.**

TIVOLI.

Dienstag, den 26. Juni Abends 8 Uhr
 Caffspiel der Mitglieder des
 Königlichen Schauspielhauses zu Leuchstädt.
 Zum ersten Male:

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Acten von Lauffs.
 Preise der Plätze. Im Vorverkauf Sperrpreis
 75 Pfg., Parterre 40 Pfg. bei den Herren **A. Biese Nachf. und E. Meyer.** An der Abend-
 kasse Sperrpreis 1 Mk., Parterre 50 Pfg.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 24. Juni: Der Ring des Nibelungen. IV. Götterdämmerung. (Anfang 6 Uhr.) — Altes Theater. Anfang 7 Uhr. April-Preis.

Bekanntmachung.
Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.
General-Versammlung

Dienstag, den 26. d. M., Abends 8½ Uhr im Rathskeller-Saale.

Tages-Ordnung:

Bericht der Revisions-Commission ev. Dechargirung der Jahresrechnung pro 1887.
 Etwaige Anträge von Mitgliedern der General-Versammlung sind rechtzeitig bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Vorstands anzubringen.
 Die Herren Vertreter werden zu dieser General-Versammlung hierdurch eingeladen.

Merseburg, den 12. Juni 1888.

Der Vorsitzende

der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.
 Schönlicht.

Ehren-Diplom Antwerpen 1885.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,
 in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln-Etuis à 200 Gramm, Pastillen-Schachteln à 40 Gramm.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.
 Specielle Zubereitung, u. ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlchmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen; in ¼, ½, u. ¾ Flaschen.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuits,
 Goldene Medaille New-Orleans 1886. nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10 % Pepton in 1 Pfund Blechbüchsen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter **Fleisch-Extract,** ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Geseunden, Blutarmen u. s. w. — bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger u. s. w. — und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in Küchen und Haushaltungen ein vortheilhafter Ersatz für die bisher bräuchlichen Fleisch-Extracte.

Käuflich in Apotheken, sowie allen besseren Kolonial-, Delicatess- u. Drogen-Geschäften. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

Zuschneide-Cursus
 (System Klemm) für Damen wird durch geschultes Personal beim Kauf einer Nähmaschine gratis ertheilt. **Gustav Engel, Mechaniker,** Merseburg, Weiße Mauer 3.

Diese beste in allen großen Städten eingeführte Methode ist von der Damenwelt allgemein anerkannt und wird auch in meinem Geschäft für die Folge in gleicher Weise gehandhabt werden, da jede Dame den vollen Werth einer Nähmaschine nur dann erit zu würdigen versteht, wenn solche all- und vielseitig ausgenutzt wird.

Zu haben in allen bess. Delicatess-, Drogen- u. Colonialwaaren-Handlg.

Bouillon Morris

Flüssiger Fleisch-Extract der Fairbank Canning Co., Chicago

Bouillon Morris ½ Theelöffel geben eine Tasse vorzügliche Fleischbouillon.
Bouillon Morris unterscheidet sich in nichts von frischer Fleischbrühe.
Bouillon Morris zeichnet sich aus durch grossen Reichthum an Nährkraft.
Bouillon Morris besitzt ein vorzügliches Aroma und bemerkenswerthen Wohlgeschmack.

Verkaufsstelle in Merseburg bei **C. L. Zimmermann.**

Schützenhaus.
Veranda im Stadtpark — staub- und zugfrei —
Gartenlocal — Kegelbahn — franz. Billard.
Caffee, Chocolate, Eis und Conditoreiwaaren
 aller Art in bekannter Güte, billigst —
Münchener Löwenbräu ff. à 20 Pf., Lager- und andere **Biere, warme und kalte Speisen.**
 Gleichzeitig empfehle Vereinen und Gesellschaften meine **oberen Räume** zur gefälligen Benutzung, aufmerksamste Bedienung zu sichernd.
Voigt.

Böhmische Bettfedern!

Bringe hiermit meine neu eingeführten **Böhmischen Bettfedern** zur gefälligen Beachtung und empfehle eine **reine, weiße, staubfreie Waare** von M. 1,00, 1,25, 1,50 bis zu den feinsten Qualitäten.

Gleichzeitig empfehle **Bettbarchente, Bettdress und Federlein**, sowie ¹²/₄ **Betttücher** Reinen  zu außergewöhnlich billigen Preisen. 

Merseburg, H. Taitza, Merseburg,
Neumarkt 71. Neumarkt 71.

Mobiliar-Auction.

Freitag, den 29. ds. Mts., Nachmittags von 2 Uhr an sollen im Restaurant z. Burgkeller, Unteraltenburg Nr. 42 weggugshalber: 2 Kleiderkränke, 2 ovale Tische, fast neu, 1 Waschtisch, Stühle, 1 Spiegel, 1 Regulator, 2 Bettstellen, 2 eis. Kohlenkästen und verschiedenes anderes Wirtschaftsgeräth meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 21. Juni 1888.

G. Köfer,

Auct.-Commissar u. Taxator.

Folgende Grundstücke des verstorbenen Rentiers **Gottlieb Burkhardt** und seiner Ehefrau hier:

- Plan 35 in Flur Meuschau von 54 ar 40 qm Wiese und 43 ar 90 qm Acker, über der weißen Brücke gelegen,
- Plan 12a b in Flur Fischen von 1 ha 10 qm bzw. 3 ha 13 ar 50 qm Acker, am Geusaer Wege gelegen,
- Plan 24 in Flur Fischen von 40 ar 30 qm Acker und 18 ar 60 qm Holzung, an der Klia gelegen,
- Plan 8b in Flur Agerdorf von 1 ha 87 ar 90 qm Acker,
- Plan 257 in Flur Merseburg von 16 ar 10 qm Acker, an der Fischenener Flurgrenze neben dem unter 2 genannten Pläne gelegen,
- Plan 270 in Flur Meuschau von 88 ar 10 qm Wiese, in den Schapäckern gelegen, sollen am 29. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr im „Herzog Christian“ hier versteigert werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht und können auch schon vorher auf meinem Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 1. Juni 1888.

Haage, Rechtsanwält und Notar.

Mack's Doppel-
Stärke
Qualität unübertroffen!
Nur acht
mit wäbiger Schwebel-
marke - Alle anderen
Pfeilmarken sind
Hül Mack, Ulm a.



für die Herren Amtsvorsteher!
Erlaubnischein

zur Sonntagarbeit sind vorrätig.
Kreisblatt-Expedition.
Altenerger Schulplatz 5!

Alten u. jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

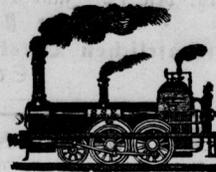
gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 M.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächerkände. Auch brieflich.



33., 34. und 35. Alpen-Extrafahrt.

14. Juli nach **WIEN** etc.

21. Juli und } nach München, Schweiz,
15. August } und Tirol

mit anschließenden Rund-Touren nach allen Alpengebieten.
45 Tage! Ausführlicher Reiseplan zu 20 Pfg. erscheint
Anfang Juni.

Herrmann Wagner in Leipzig. **Julius Frickes** Buchhandlung in Halle.

Nächsten Mittwoch.

Unwiderruflich Ziehung am
27. Juni 1888

und folgende Tage.

Grosse Lotterie

des **Frauen-Vereins zur Krankenpflege** zum Besten der Erbauung eines **Hospitals in Neuwied.**

4000 Gew. i. W. v. 150,000 M.
Hauptgewinne **30,000 Mk.**
20,000 Mk.
10,000 Mk.

ferner 1 Gewinn 5000 Mk.
1 4000 Mk.
1 3000 Mk.
1 2000 Mk. etc.

Loose **1 Mark** (11 Loose M. 10),
hierzu nur **1 Mark** versendet das **General-Debit v. Moritz Heimerdinger**, Wiesbaden. Für Porto und amtliche Gewinnliste sind 25 Pfg. beizufügen. Auch sind die Loose zu beziehen in **Merseburg** bei **L. Zehender.**

Albrecht's Migräne-Pulver

Anerkannt bestes und zuverlässigstes von ärztlicher Seite warm empfohlenes Mittel zur sofortigen Beseitigung von Migräne, Kopfschmerz, Blutandrang nach dem Kopfe, sowie durch Ueberladung des Magens mit geistigen Getränken hervorgerufenen Uebelbefinden.

Preis à Schachtel 100 Pf. franco gegen Voreinsendung des Betrages. Alleiniger Verkauf durch **Gottfr. H. Albrecht**, Burzen i/S. Hauptpostamt.

Gegen **Kuften**,
Reiserkeit,
Halb-, Brust- und Lungenleiden,
Neuheiten.
Echt rheinischer *)
Trauben-Brust-Honig
aus edelsten Weintrauben präparirt, bewährtes nie verlegendes köstliches Genuß- und Genuß-Mittel. **Millionsfach erprobt und anerkannt.** Preisprobe gratis.
Jede Flasche trägt obigen Vermerk.



Merseburg bei Hoimr. Schultze jr., Entenplan 4; in Halle bei Helmholtz & Co.; in Lauchstädt bei F. H. Langenberg; in Lützen bei Ludw. Auerbach; in Mueheln bei E. T. e. m. e.; in Seckwitz bei Gebr. Kloebers.

M. Christ, Burgstr. 19



empfehlte
alle Arten Uhren
zu billigsten Preisen.
Banduhren mit Feder von M. 3¹/₂,
Reise-Feder von M. 7,
Regulateure von M. 13,
Cylinder-Uhren (Taschenuhren von M. 11,
do. ohne Schlüssel v. M. 14,
Damen-Uhren (New-Yorker) 14 Karat Gold v. M. 30.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und für gutes Gehen garantirt ich 2 Jahre.
Großes Lager von **Uhrketten** in Talmi, Nickel und Stahl.
Reparaturen jeder Art an Uhren und Musikwerken unter Garantie gut und billig.

Täglich frische

Erdbeeren

empfehlte
C. Heuschkel, Leunaer Str. 4.

Die untere Etage meines Eckgrundstückes **Galleische Str. Nr. 15** ist zu vermietten und am **1. October** beziehbar.

Paul Querfurth.

Preussischer Beamten-Verein Zweigverein Merseburg.

Für den **Circus Schumann** in Halle sind Billets zu ermäßigten Preisen und zwar **Sperrst. 1.50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pfg.** bei dem Vereins-Schriftführer, Herrn **Regier.-Civil-Supernumerar Herrmann** und bei Herrn **Kanzlist Treff**, (Gothardstraße Nr. 8) zu haben. Ertragung in Aussicht genommen.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 25. Juni 1888, Abends 8¹/₂ Uhr Antreten im Gerätehaus, nachher Konferenz im **Elvöl**: Beratung wichtiger Angelegenheiten.
Der Commandant.

Stöbnitz.

Sonntag, den 24. Juni **Sternvogelschessen** mit Büchsen. Montag, den 25. Juni Nachmittags **Sternschessen**. Es ladet freundlich ein **B. Häbinger.**

Schützenhaus.

Sonnabend und Sonntag
Gänsebraten.